

# Was wird aus dem Freibad?

Zschopauer wollen an ihrem Kleinod festhalten

Wochen Spiegel 11.08.12

**Zschopau.** Das Freibad Zschopau befindet sich schon lange in den Schlagzeilen. Doch worum geht es dabei wirklich?

Zur Zeit der Eröffnung im Jahr 1966 zählte es zu den schönsten Bädern im damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt. Mit Unterstützung Hunderter Zschopauer entstanden im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes (NAW) auf einer Fläche von ca. zwei Hektar ein Sprungbecken mit Zehn-Meter-Turm, ein 50-Meter-Schwimmbecken mit Nichtschwimmerbereich und ein großzügig angelegtes Kinderbecken mit Rutsche mit insgesamt 2.200 m<sup>2</sup>.

Zehntausende erholten sich jedes Jahr auf dem Areal, Wettkämpfe wurden ausgetragen, Konzerte und Filmvorführungen fanden statt.

Von 1967 bis 1991 gehörte das jährliche Badfest zu den kulturellen Höhepunkten der Stadt.

Nun gibt es seit mehr als 20 Jahren Überlegungen, Diskussionen und Planungen, wie es mit dem Bad weitergehen soll. Im Stadtrat konnte keine Einigung herbeigeführt werden, ob man ein Spaß- oder ein Sportbad haben will. För-

dermittelanträge wurden abgelehnt.

Da an der Anlage nur die notwendigen Instandhaltungsarbeiten durchgeführt wurden, verschlechterte sich der bauliche Zustand kontinuierlich. Durch undichte Becken entwichen pro Saison mehrere tausend Kubikmeter Wasser. Trotz des eiskalten Wassers und des inzwischen gesperrten Kinderbeckens hatte das Bad im letzten Öffnungsjahr 2009 noch mehr als 10.000 Besucher und war damit - gemessen an der Anzahl zahlender Besucher - die meistgenutzte Freizeiteinrichtung der Stadt.

Im Jahre 2006 wurde ein Planungsbüro mit Planungsarbeiten für die Badsanierung beauftragt. In 2010 wurden dafür mehr als 60.000 Euro für deren Leistungen gelegt, ohne dafür umsetzungsfähige Lösungen zu erhalten. Selbst die Einberufung der „Arbeitsgruppe Freibad“ im Jahr 2010 durch den Oberbürgermeister Klaus Baumann änderte daran nichts.

Trauriger Tiefpunkt der Misere war die Schließung des Bades durch Baumann 2010. Im vor-

angegangenen Jahr soll sich ein Badegast beim Sprung in das Schwimmbecken infolge zu niedrigen Wasserstands verletzt haben. Er erstattete Strafanzeige gegen die Stadtverwaltung, in deren Folge zwei Mitarbeiter der Stadtverwaltung rechtskräftig verurteilt wurden.

Dieser Vorfall war nach Angaben der Stadtverwaltung Anlass zur Schließung des Bades - „aus Sicherheitsgründen“. Damit wurde der endgültige Verfall eingeleitet. Wie soll es nun weitergehen?

Alle im Stadtrat vertretenden Parteien waren sich einig, dass die Sanierung der Anlage nun endlich in Angriff genommen werden solle, auch OB Baumann hatte einen „Baubeginn 2010“ versprochen. Später meinte er, man müsse diese Aussage relativieren. Im April argumentierte er durchgängig gegen eine Wiedereröffnung. Auch die CDU-Fraktion im Stadtrat, welche die Badsanierung in ihrem Wahlprogramm verankert hatte, distanzierte sich von ihrem Ziel. Im aktuellen Haushalt sind keine Mittel

für die Sanierung vorgesehen. Die Bürgerinitiative Freibad Zschopau hat ein Konzept erstellt. Neben Forderungen wie Einberufung einer Einwohnerversammlung zum Thema, Bereitstellung ausreichender Mittel für eine Bestandssicherung im Haushalt, Beginn der Sanierungsarbeiten 2012, spätestens 2013, Organisation von Veranstaltungen und Wettkämpfen im Freibad, Sanierung des Wasserzulaufs aus dem Gansbachtal, Verbesserung der Parkplatzsituation würde ihr eigener Beitrag dazu wie folgt aussehen: Beteiligung an den Sanierungsarbeiten im Rahmen der Möglichkeiten, Beteiligung an Pflegearbeiten im Rahmen der Möglichkeiten, Unterstützung bei Maßnahmen auf dem Gebiet des Marketings und Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen.

Das alles ist nur auf einer gemeinsamen Basis und durch gemeinsame Anstrengungen von Bürgern, Stadtrat und Stadtverwaltung möglich. Mehr Infos dazu unter [www.freibad-zschopau.de](http://www.freibad-zschopau.de).

red